



Ein Sermon

vber das Euangelion/
Johannis am. xx. Von
Maria Magdalena/
So man liest am
Ostermit-
woch.

D. Mart. Luth.

Wittenberg.

X X X I.



Ein Sermon vber das Euanges

lion Johannis am .xx. Von Maria
Magdalena / so man liest am
Ostermitwoch / Doctor
Martini Luthers.



Maria aber stund fur

dem grabe / vnd weinet draus-
sen. Als sie nu weinet / kucket
sie inn das grab / vnd sihet zwe-
en Engel inn weissen kleidern sit-
zen / einen zun heubten / vnd
den andern zun fussen / da sie den leichnam
Ihesu hingelegt hatten / vnd die selbigen
sprachen zu ihr / Weib / was weimestu? Sie
spricht zu ihn / Sie haben meinen Herrn weg
genommen / vnd ich weis nicht / wo sie ihn hin
geleget haben / Vnd als sie das saget / wandte
sie sich zu rücke / vnd sihet Ihesum stehen /
vnd weis nicht / das es Ihesus ist. Spricht
Ihesus zu ihr / Weib / was weimestu? wen su-
chestu? Sie meinet / es sey der gartner / vnd
spricht zu ihm / Herr / hastu ihn weg getra-
gen? so sage mir / wo hastu ihn hin geleget? so
wil ich ihn holen. Spricht Ihesus zu ihr /
Maria. Da wandte sie sich vmb / vnd spricht
zu ihm / Rabuni / das heisset / Meister.
Spricht Ihesus zu ihr / Rure mich nicht an /
denn ich bin noch nicht auffgefaren zu mei-
nem vater / Gehe aber hin zu meine brudern /

A ij vnd

vnd sage ihn / Ich fare auff zu meinem vater
vnd zu ewrem vater / zu meinem Gott vnd zu
ewrem Gott. Maria Magdalena kömpt vnd
verkündiget den Jüngern / Ich habe den
Herrn gesehen / vnd solchs hat er zu mir ge-
sagt.



Diese Historien / liebe
frennd / ist am Ostersontag ge-
schehen / Da die andern weiber /
vnd die Jünger vom grab wid-
der heim gangen waren / Ist
Maria Magdalena allein beim
grab blieben / vnd die Engel zum andern mal er-
schienen / Dis aber sag ich darumb / ist auch da-
rumb geschrieben / das der Artikel von der auffer-
stehung klar vnd feste wurd / das ia niemand da-
ran möcht zweiueln / So wollen wir nu bey dem
Euangelio bleiben / vñ zwey stück daraus nemen /
Das erst / das Exempel Marien / das ander / die
wort vnd lere des Herrn / die er der Marien hie
fursaget.

Diese Maria ist vns nu ein feines furbild /
zum Christlichen Exempel / Vnd der Euangelist
hats auch darumb so vleissig wollen schreiben /
das wir / die es lesen / odder hören / auch ein we-
nig hitz schepfften / von dem feuer das inn der
lieben Magdalena brinnet vnd steckt / Denn ihr
seheth / das ihr hertz gar entbrand ist / das sie so
daher gehet / fur lanter lieb / zu dem Herrn Chris-
to / als were sie toll vnd töricht / Sie ist allein beim
grab

grab / vnd sibet da fur ihr zween Engel / noch ist
sie so vol / beide jamers vnd brunst mit einander /
das sie sich gar nichts fur ein solchen anblick ent-
setzet / Das mus ia ein tieffes hertz sein gewesen /
das im jammer gar ersoffen ist / Ist doch kein
mensch so behertzt / er müste sich entsetzen / wenn
er vnuersehens einen Engel ansichtig wurd / Vnd
sie ist dennoch ein weib dazu / noch gehet sie so
daher / das sie widder sibet noch höret / fragt
auch nirgent nach / so gar hengt ihr hertz an-
derswo hin.

Desgleichen auch darnach / da sie des
Herrn Christi / als des gertners gewar wird /
denckt sie nicht weiter / blatzt ihn an / vnd meint
alle welt sey mit ihr gleich gesinnet / vnd hebt
schlechts zu ihm an / Sag mir / wo hastu ihn hin
gelegt ? Das heisst ia flugs angerand / das sie so
schlechts vnbesinnen / vnd schier mit vnuernunfft
heraus feret / sie möcht ihm doch vor ein guten
morgen gewünscht haben / Der thut sie keines /
dacht auch nicht / das er sie fragen möcht / was
sie wolt / odder von wem sie saget / Vnd das noch
mehr ist / sprach sie / Wo hastu ihn hingelegt / sag
mirs / so wil ich ihn holen ? O ja ein schon holen
solt mir das sein / Ein weib wil einen todten cör-
per tragen / Summa / sie höret noch sibet nichts /
weis auch nicht was sie redet / so gar haben die
gedanken von dem lieben Christo / ihr hertz ein-
genommen vnd gefangen.

Dis hat vns der Euangelist freilich da-
rumb wollen fur schreiben / das wir doch ein Ex-
empel

empel eins schonen feinen hertzen sehen/welchs
so vol von Christo sticht/das sie nichts dafür wed
der sihet noch höret/ Sie helts nicht anders da
für/denn das er gestolen sey/wird auch one
zweinel vnmutts auff die Jüden gewest sein/das
ihnen nicht daran genüget hat/das sie den Chris
tum erwürget haben/sondern gönnen ihm auch
das grab nicht/Ach/wird sie gesagt haben/
was machen sie doch/wie mügen sie vns arme
lente so plagen vnd martern? Diese gedanken
werden sie on zweinel etliche trenen kostet haben/
weil sie sich so gar hinein gibt/er sey hinweg/
Es ist zumal ein senlichs trewes hertz/das vol
lieb zu dem Herrn Christo gewest ist/Das wir
auch ein solch hertz solten haben/so wolten wir
wol andere leut sein/Aber wir bleiben immer inn
einem/hent kalt/morgen viel kelter/vnd sind also
heilose verdrossne leut/Es sol aber dennoch ein
Christlich hertz also geschickt sein/das es sich las
dünnen/es wisse sonst von nichts mehr/den von
dem Christo/Von einem solchen hertzen wird
der Teuffel weit gnug sein/Aber die heiligen Eua
gel vnd der Herr Christus selbst/werden nahe
dabey sein/wie wir denn hie inn der Marien se
hen.Vnd das sey kurtzlich von dem Exempel
Magdalene gnug/Wir wollen auch zu dem an
dern teil greiffen.

Das Christus zu der Magdalena sagt/Kü
re mich nicht an/ich bin noch nicht auffgefahren
zu meinem vater/Das sind wort die zu dem glau
ben gehören/denn sie foddern vnd leren auch
den

den glauben/Die Distorien aber hat sich also zu
getragē/Da sie Christus mit dem namen nennet/
vnd sie ihn an der stimme kennet/hat sie zu ihm zu
geschlagen/vnd ihn wollen anrühren/wie es denn
geschicht/Das wil nu Christus nicht haben/
vnd gebent ihr/sie sol ihn nicht anrühren/aus der
vrsach/das er noch nicht sey auffgefahren zum Va
ter/Wie sol man nu dis verstehen/er wil sich
nicht anrühren lassen/da er für ihr stehet/Kan man
inn denn hernach anrühren/wenn er nu zum va
ter ist auffgefahren? Es dünckt einen ein nerrische
antwort sein/dennoch lauts also/So schreiben
auch die andern Euangelisten/das er sich hat von
andern lassen küssen vnd greiffen.

Dis alles ist darumb geschehen/wie alle
lerer schreiben/das Maria Magdalena meinet/er
wer also auffgestanden/das er widder mit ihm
würde leben wie vor/wie sie denn gesehen hat/
wie Lazarus vnd andere todten mehr/nach dem
sie von Christo auffgewerckt waren/vnter den
leuten vmbgiengen wie vor/Das gedacht sie
nicht/das er ein anders ewiges leben solt anfa
hen/hieng schlecht an dem/das er wie vor/dis
sterblichē lebens würd brauchen/Da widder
spricht Christus/nein liebe Maria/also las ich
mich nicht anrühren/Ich bin nicht darumb auff
gestanden von dem tod/ich bin jtz inn einem an
dern wesen vnd leben/das ich ein König vnd
Herr sey vber alles das da ist/wie er denn weiter
im Euangelio wird sagen/von seiner auffart/So
ist

ist nu das seine meinung / das er jren schwachen /
vnuolkommenen glauben straffet / das sie inn einen
sterckern glauben trette / An dem ligt ihm gar
nichts / ob sie ihn anrüre odder nicht / Darumb
fehret er bald zu / vnd macht ein predigerin aus
jhr / das sie mus eine meisterin vnd lererin der lie-
ben Apostel sein / vnd befihlt jhr ein solche bots-
schafft.

Sehe hin zu meinen brüdern

vnd sage ihn / Ich fare auff zu meinem va-
ter vnd zu ewrem vater / zu meinem Gott vnd
zu ewrem Gott etc.

Diese wort solt jhr gar eben vnd wol faß-
sen / denn jhr wisset / wie viel man von den brü-
der schafften vnter dem Papt geleret vñ gerümet
hat / Es ist nirgent kein Capell / nirgent kein heilig
gewesen / er hat ein besondere bruderschaft ge-
habt / Da hinzu haben auch gehöret die Rosen-
krentz / vnd was der Teuffel vnd aber Teuffel
mehr ist gewesen / Darumb sollen wir billich vn-
sern lieben Gott dancken / das er solche irthumb
hat ausgerottet / Vnd wenn das heilig Euange-
lion sonst nichts hett ausgericht / wer es doch ein
gros mercklichs ding / das es solche Gottes leste-
rung rein hatt ausgespület / Wiewol sie jtz selbst
nicht viel von solchen bruderschaften rhümen
noch halten / sondern ohmen vns nach / vnd ler-
nen von vns / wie sie sollen predigen / So ist es nu
gewis / das ein igliche bruderschaft ein sonderer
Abgott

Abgott ist gewesen / denn sie haben damit etwas
wollen werden vnd verdienen fur andern / widder
diese einige vnd rechte bruderschaft / da das
Euangelion hie von sagt / Das ist nu das rechte
bilderstürmen / das solche Abgötterey danidder
sind gelegt / durch das heilig Euangelion / Vnd
man soll auch alle geistliche bruderschaften /
wie sie es bisher genennet haben / hinweg werffen
vnd faren lassen / Von den weltlichen / das sich
eine Stat mit der andern verbindet / sag ich nicht /
die las ich inn jhren werden bleiben.

Diese bruderschaft aber wollen wir allein
haben / da vns widderfaren sol gemeinschafft
der güter fur Gott / da der Text hie von sagt /
welcher wol würdig ist / das wir ihn mit gülden
buchstaben / vnd inn vnser hertz schreiben / **SA-
GE MEINEN BAWDEIN** (spricht er)
Das ist ein wort das süßer ist / denn zucker vnd
honig / Das der liebe Christus daher kömpt / ehe
die Jünger dran dencken / Petrus hat sein gar
verleugnet / die andern alle hatten so trewlich bey
ihm gehalten / wie ein bas bey seinen jungen /
Womit haben sie es denn verdienet / das er sie sei-
ne brüder heisset / nemlich / damit wirs verdienet
haben / das sie ihn so starck verleugneten / wie wir
auch gethan haben / Denn vnser verdienst / da
wir das Euangelion mit verdienet haben / ist auch
dieser gewesen / das wir teglich Christum gecreu-
ztigt haben / beide auff den altarn vnd Cantzeln /
vnd haben also die armen leute verfäret / Wenn er

B vns

vns nu gleich vber bezalt solt haben/hetten wir
alle sampt verdienet / das vns das erdrich für den
altarn vnd auff den Cantzeln verschlungen het-
te/Wie denn Sanct Peter auch geschach/der ge-
het fein getrost inn die helle hinein / da er Chri-
stum verleugnet / vnd zwar die andern Aposteln
alle/Dennoch sollen sie brüder heißen / dennoch
sagt er zu Maria/Gehe hin/vnd sage meinen brü-
dern/etc.

Dis nützet die Epistel zun Ebreern hoch
auff vnd spricht / Derhalben schempt er sichs
nicht/das er sie seine brüder heißet/Ebre. ij. Vnd
im. xxij. Psalm / Ich wil deinen namen erzelen
meinen brüdern/Da sibet man/das die lieben heil-
igen haben solche wort können bewegen/wie ein
grosser herlicher titel dis sey / das wir Christus
brüder sollen heißen / Es gehet aber inn kein
menschlich hertz/wie ein gros ding es ist / das er
vns zu brüdern macht / vnd vngewaschen sich vns
frey dahin gibt/Wenn nu ein hertz solchs festig-
lich kond glauben/ für wem wolt es sich fürch-
ten? odder was würd ihm gebrechen? Aber der
leidig vnglaub ist so gros / das wir die wort nicht
können fassen.

Denn lieber Herr Gott / was ist es wenn er
vns brüder heist? nemlich dis / das er vns zu erben
macht aller güter die er hat / So thu nu einer
das /vnd erzele das erbe vnd die güter / die er hat/
da wird sich zusammen finden ein armer elender
betler / vnd der gröst vnd höhest König/Den wir
sind ja vol sund/vnd vnter dem Teuffel/vnd ha-
ben

ben stetts böse gewissen / schrecken vnd hertzleid/
Aber Christus ist der Son Gottes / vol gerechtig-
keit / lebens / weisheit / freud vnd trost / vnd wer
wolt solche güter alle erzelen / die er vom vater er-
erbet hat? Diese güter nu alle / hat er inn dem
wort / das er vns brüder heisst / allen ausgeteilet/
die sie haben wollen/Denn er sagt klar also / Mat-
th. am xij. Wer den willen meines vaters thut/
der ist mein mutter / bruder / schwester / So ist nu
das des vaters willen / wie Johannes anzeigt /
das man an den son glaube / Den son wil er ge-
glenbet haben / das wirs gewis dafür halten vnd
glauben / das es alles war sey / was er vns zusagt /
Thustu nu das / wolan so hörestu hie / das du
Christus mutter / bruder / schwester / vnd alles mit
einander bist.

Das sind doch solche wort / die kein mensch
noch kein Engel gnugsam kan ansreden vnd aus-
streichen / wie sie wol werd weren / Wie hette er
doch können freundlicher vnd lieblicher reden / der
fromme Christus? Es sind ia die freundlichsten na-
men / die die menschen vnter sich haben / mutter /
bruder / schwester etc / die durch marck vnd bein
gehen / Ich bin ewer bruder (spricht er) hab ich
eine heller / einen gülden / du solt ihn auch haben /
ewige gerechtigkeit / ewigs leben / weisheit /
freud vnd trost / alles was ich hab sol alles dein
sein / Hastu sund / schuld / schaden / hell / tod vnd
Teuffel / das sol mein sein / ich hab barschafft
gnug / dich zu lösen vnd für dich zu bezahlen / Wer
nu dieser tröstlicher zusagung kondglauben / der
B ij selb

selb were schon im Paradiß vnd im himel / Was
solt doch ein solch hertz / das diesen worten gleu-
bet / fürchten / odder wo für solt es doch sorgen?
es müß ia sagen / Ich wil für nichts sorgen / weil
ich ein solchen bruder hab / Komien nu sünde/
böß gewissen / schrecken für dem tod vnd der hel-
len / verfolgung von der welt / vnd was des dings
mehr mag sein / so kan ich mich mit diesen wor-
ten trösten vnd sagen / Ich bin ia ein bruder / ein-
gesetzt inn gemeine güter vnd einerley erbe / Der-
halben las ich mich solchs alles nicht ansech-
ten etc.

Es ist aus der massen eine schöne liebliche
vnd tröstliche predig gewesen / dem lieben Petro /
vnd den andern Aposteln / Die sassen bey einan-
der / vnd hatten den tod für den augen / denn sie
durfften sich nirgent für den Jüden regen / Ober
das hatten sie auch ein böß gewissen / das sie so
schendlich / von ihrem Herrn Christo / inn sei-
ner not vñ leiden gelauffen waren / vnd in sonder-
heit Petrus / der ihn gar verlengnet hett zu dreien
malen / Da werden ihm denn die gedancken sein
eingefallen / Wolan ich hab meinen lieben Herrn
nicht allein verlengnet / sondern auch mich dazu
verschworen / vnd dem Teuffel zu eigen geben /
Inn Summa / sie sitzen alle miteinander mitten
inn der helle / mit bösem gewissen vnd schrez-
cken / Das können sie inn den sin nicht nemen /
das ers ihn vergeben wolle / viel weniger aber kön-
nen sie das geducken / das er sie zu brüdern wolle
auffnemen.

So

So kömpt nu der liebe Christus mit dem
wort zu ihn / als wenn er inn die helle keme / vnd
spricht / ihr seid meine brüder / Ich halts eigent-
lich dafür / sie werdens zum ersten schwerlich ge-
glaubt haben / Denn es sind so grosse / tieffe wort /
die auff ein mal nicht gefasset noch gelernet kön-
nen werden / Denn gedenckt ihrs selbst / lieben
freunde / wie sol doch ich dazu komen / vnd inn
die hoffart treten / weil ich also ein grosser sunder
bin / vnd mein leben so schendlich zugebracht
habe / das ich dennoch sol Christus brüder wer-
den / Es leßt sich inn vnser hertzen nicht fassen /
darumb haben wir auch gnug dran zu lernen /
vnd lassets vns nur wol lernen / Das ist nichts
schuld / denn vnser verstockten harten vnglau-
bens / Derhalben wir / die noch zagen vnd böß
gewissen fülen / haben ein gewis anzeigung / das
wir dieser tröstlichen predigt nicht glauben / vnd
noch vol vnglaubens sticken / wolan er wird
vns auch so gnedig sein / als er den lieben Aposteln
ist gewesen / allein laßt vns dafür hüten / das wir
vns nicht lassen düncken wir könnens gar / Wir
haben vnser lebenslang gnug zu lernen / an einer
itzlichen predig / sie sey so gering anzusehen / als
sie wolle.

Nu sehet liebē / freund / das heisset eine Christ-
liche bruderschaft / daneben kein andere bruder-
schaft ist ein zulassen / sie heiße wie sie wolle / Ich
wil meine gute werck nicht mit dir teilen / teile du sie
auch nicht mit mir / hencke sie viel ehr an den liech-
ten galgen / vnter die stinckenden dieb / Denn alle
B ij solche

solche bruderschaften/ reissen vns ab von dieser bruderschaft Christi/welche vns alles zuteilt vnd schenckt/das Christus ist vnd hat/Lieber/es sind solche wort/die nicht inn wind zuschlahen sind/ als hetts irgends ein leichtfertiger man gered/Es sind warlich solche wort/da einer auff kan sterben/vnd denn erferet man aller erst/wie starck vnd tröstlich diese predig ist/wenn einer inn einer starcken anfechtung steckt.

Inn dieser Christlichen bruderschaft/hat kein heilige mehr denn der ander/Sanct Peter vnd Sanct Paul haben nicht mehr danon/denn Maria Magdalena/vnd ich vnd du/vnd nim sie alle auff einen hauffen/so sind sie alle brüder zu gleich/vñ ist gar kein vnterscheid vnter den personen/Sanct Peter vnd Sanct Paul haben eben das gut/das ich vnd du/vnd alle die haben/die getaufft sind/vnd die den willen des vaters thun/Sanct Peter vnd Sanct Paul vnd alle heiligen/was haben sie? nemlich das/das ihn ihr sund vergeben sind/trost vnd hülffe zugesagt inn allen nöten durch Christum/widder die sund/tod vnd Teuffel/das haben ich vnd du auch/vnd alle glenbigen/Das ist aber war/das ich vnd du/solchs nicht so fest halten/vnd glenben als Sanct Peter/Aber dennoch ist es der enig schatz/Eben als ihr zween können einen becher Maluasier inn den henden halten/der eine zittert mit der hand/der ander zittert nicht/So können auch zween einen bentel vol gelts halten/einer inn der schwachen hand/der ander mit der starcken hand/Die hand

hand/Gott gebe sie sey starck obder schwach/so gibt noch nimpt sie dem bentel nichts/Also auch hie/ist kein ander vnterscheid/zwischen mir vnd Sanct Peter/denn das er solchen schatz fester helt/Nichts deste minder/sol vnd mus ich wissen/das ich gleich dasselbe habe/das Sanct Peter vnd alle heiligen gehabt haben/Es lautet aus der massen seltsam vnd lügerlich/das der schecher/ein bube/wie ich vnd du sind/sol sagen können/ich hab gleich als viel als Sanct Peter/Behüte Gott fur der hoffart(sagen die heuchler)solt ich mich Sanct Peter gleich achten etc/aber es ist kein hoffart/Vnd wenn du also sagst/so merck eben/das es ein schalcks demut/vnd ein vndanckbarkeit ist/mehr denn ein demut/Denn die so sagen/wollens mit ihren wercken zu wegen bringen/das sie den lieben heiligen möchten gleich sein.

Wir aber sagen also/das wir den lieben heiligen/sie heissen wie sie wollen/gleich sind/vnd schreiben solchs nicht vnsern feusten zu/ihene aber die sich so demütig stellen/wollen dahin kommen durch ihre werck/so las sie immer hin faren/der Teuffel wird ihnen auch lonen/Ein Christ sol vnd mus also sagen/Ich weis seer wol das ich mit Sanct Peter die helle verdienet hab/das ich aber nu gleich so reich vnd heilig bin/als S. Peter/Wolan/das hab ich gleich verdienet/wie er/es ist lanter Gottes güte vnd gnade/Aber dahin mag man sie nicht bringen die tollen Bapsts heiligen/sie wollen schlechts mit wercken hinan/Das

Das ist denn ein rechte Teufflische hoffart / das ein mensch wil in die bruderschaft kommen / durch sich selbst.

Das aber ist ein rechtschaffne demut / wenn ich also sage / Ich weis lanter nichts an mir / das ich den lieben heiligen möcht gleich sein meiner halbē / Weil ich nu meiner sund halben verdampe bin / kômpt mein Herr Christus daher / vnd spricht zu mir / wie zu Petro / lieber bruder / Denn das heisset nicht eine vermessenheit odder hoffart / wenn einer sich des annimpt / was ihm geschenckt wird / sondern viel mehr ein danckbarkeit / Denn damit bekennet er / das ers von ein andern hat / vñ nicht von sich selbst / Also nimpt ein betler / von einem reichen ein rock / vnd ist dennoch kein hoffart / es mag aber wol ein not sein / Das ist denn die rechte demut / wenn ich also sihe / das ich gar verlörē bin / So gibt er mir eine vermessenheit / die nicht auff mir stehet / darauff wir denn bochen dürffen / wie er sagt im Euangelio Luce. xij. Ihr geringes heuffle fürchtet euch nicht / es hat ewerem vater so wol gefallen / das er euch das reich gebe / Er wil euch das reich geben (sprichter) so sehet nicht was euch zu stehet ewers verdiensts halben / haltet nur den sack auff / vnd nemet das er euch gibt vnd gern geben wil.

Dies ist nu eine gute vermessenheit / die ich nicht von meinen wercken / noch von mir selbst habe / sondern danon / das ich eben die güter hab / die Christus hat / Das ich auch weis / das S. Peter keinen andern Christum hatt / denn ich vnd du /

du / Vnd wolt nur Gott / das wir also vermessen kündten sein / Der betler sol doch ia nicht danon lauffen / wenn man ihm ein stück brods wil geben / es ist auch kein hoffart / wenn er etwas vmb Gottes willen nimpt / Die hoffart aber magstu wol faren lassen / die inn dir steckt / deine eigene weisheit vnd gerechtigkeit / So darffstu auch nicht fürchten / das die lieben heiligen mit dir drümb zürnen werden / wenn du dich ihn also gleich achtest / Es mangelt nur daran / das wir hie nicht können hoffertig gnug sein / sondern kerens schlecht vmb / Wo wir sollen demütig sein / vñ nemen was man vns gibt / als denen / die es dürfen / da thuen wirs nicht / Vnd wo wir hoffertig sollen sein vnd buchen / da wollen wir demütig sein / vnd vns schemen / Das macht nu nichts anders / denn das wir von natur so geblendet vnd verstocket sind / das vns die tröstlichen wort nicht gnugsam ins hertz gehen.

Es wer auch wol mit mehr Worten auszustreichen / das wir miterben sollen sein / im himel vnd erden / Aber wolt Gott / das wir nur ein wenig danon wüsten / Das es nicht inn vnserm hertzen vberscheumet / wie der schaum auff dem wasser / Denn so diese lere recht inn das hertz sinckt / so ist einem alles leiden vnd vnglück nur ein schertz / wie wir sehen inn den lieben mertern / Das ein Jungfrenlin vñ vierzehnjare zum tod in sprüngen gangen hat / nicht anders denn zu einem tantz / wie man denn von der heiligen Sanct Agnes liest

nes liefet / Wo wechset der mut' inn einem jungen
meidlin her? nemlich daher / das sie glauben vnd
gewis dafur halten / sie sollen miterben sein mit
Christo / Das macht denn das ein Christ so gar
von dem glauben / eingenomen wird / das er keins
vnglücks achtet / Wirfft man ihn inn Kercker / wil
man ihn tödten / ist ihm alles eins / So tröst er sich
damit / das der selbe Kercker / vnd der selbe tod /
Christi Kercker vnd tod sey / weil er ein miterbe ist /
Das sey von diesem spruch gnug / Nu wollen wir
weiter.

Ich fare auff zu meinem va /
ter vnd zu ewrem vater / zu meinem
Gott vnd zu ewrem Gott.

Das sind doch ia schone / vnd freundliche
wort / da er den nutz vnd frucht seiner auffstehung
noch lieblicher austreicht / Zum ersten /
macht er ein vnterscheid / zwischen vns vnd ihm /
spricht nicht / ich fare auff zu vnserm vater / son-
dern / Ich fare auff zu meinem vater vnd zu ew-
rem vater / Da wil er mit anzeigen / nicht das wir
einen andern vater haben vnd er auch ein andern /
sondern das wir nicht also des vaters söne sein
wie er / Er ist des vaters natürlicher vnd geborner
sone / vnd nicht ein sone / den er aus einem andern
geschlecht het zu sich genomen / wie mans den
heisset / Filios adoptionis / Vnd dieses forteil hat
er nu fur allen andern.

So ist nu das mechtig gros / das er sagt /
VND ZU EWREM VATER / Das ist ein
gantze

gantze vnd reiche bruderschaft / das Gott nicht
mit vns zürnet / vns richtet / odder vnser Tyran
vnd henger ist / sondern vnser vater. Also thut er
mit dem wort den himel auff / vnd schleust allen
glenbigen auff die vetterlichen gnade / vnd barm-
hertzigkeit / Der arme Petrus sitzt inn dem saal /
vnd wenn er den namen Gottes nur höret / so ers-
chrickt sein hertz dafur / Denn er kan nicht an-
ders dencken / Gott ist der sunden feind / vnd hat
die hell geschaffen / die sunden zu straffen / wie wir
denn auch dencken müssen / Sol nu Sanct Peter /
vnd wir auch / ein andern anblick vberkomen /
so mus es anders zu gehen / ein böses gewissen kan
nicht anders / Was aber gar rauhlos leute sein /
Wolan die werdens ein mal auch finden / So wil
nu Christus mit den Worten ein solch hertz gar
auswaschen / vnd spülen / vnd spricht / Lieber es
ist nicht also wie du dich lest düncken / ich bin dein
bruder / so ist mein vater auch dein vater / Also
nimpt er aus dem hertzen den zornigen anblick /
vnd setzt ein freundlichen vnd rechten anblick an
die stad / So denck du ihm nach / wie eins vaters
hertz gegen seinen sonen vnd kindern stehet / Ich
rede itzt nicht von solchen vettern wie man ihr
auch etlich findet / die nicht würdig sind das man
sie sol menschen heissen / die der kinder gar nicht
achten / sehen wir doch inn den wilden thiren /
das ein natürlich geschöpff ist / vnd von natur eins
geplatzt / das sie ihre jungen lieb haben / ich ges-
chweig der menschen / die vber das noch witz
vnd vernunft haben / So gibt vns Christus mit
C ij diesem

blesem wort/alles das der vater hat vnd vermag/
das wir das selb zum erbfall sollen haben/ Wenn
einer das gleybt/was wil daraus folgen? Nem-
lich das/das ich dencke/Wolan ist er vater/vnd
kein schrecklich zornig bild/für wem wil ich mich
fürchten odder besorgen? Er ist ia grösser/mech-
tiger/gewaltiger denn die gantze welt/vnd alle
creatur/ Da sihet einer nichts/denn veterliche
gute.

Nu die solchs nicht gleyben/sind wir/so
haben wir das zuuor/das wir nicht geschickt sein
zu solchem erbe/mein hertz sagt immer/Ich
wolts alles gern gleyben/wenn ich wer wie S.
Peter odder Sanct Pauls/Also wollen wir im-
mer mit wercken hinan/geschenckt wollen wirs
nicht haben/vñ sprechen/Ich gleybe/das Maria
Sanct Peter/Sanct Paul bruder Christi sind/
aber ich habs nicht verdienet/bin auch nicht
würdig einer solchen grossen ehre/Das aber sind
lauter narren teiding/Dörestu nicht/das es ein ge-
schencke ist/Sanct Peter ist eben als wol ein ar-
mer dürfftiger sunder als du/So sagt nu das
wort zu allen beiden/zu dir gleich als wol/als zu
Sanct Peter/das du Gottes son/vnd Gott dein
vater sey/das dir Got nicht mehr wolle schrecklich
noch feind sein. Sanct Peter nu ergreiff solchs
wort/vnd hats auch/Wiltu auch werden/wie
Sanct Peter/so thue auch also vnd ergreiff das
wort/Lieber her Got/ist es doch nicht vmb mehr
zu thun/denn das mans fasse/vnd halt nur auff/
vnd las ihm schencken/So gleybe nur dem wort/
vnd

vnd sey hoffertig/buch vnd trotz drauff/Denn
der schatz ist buchens vnd trotzens wol werd/
Christus wil dein bruder sein/so wil Gott dein va-
ter sein/so müssen nu auch alle Engel deine freunde
sein/vnd es müssen lachen/vnd sich mit dir freu-
en/sonne/Mond vnd sternen/Die hell mus
gantz vnd gar zugeschlossen sein/vnd mus nichts
anders da sein/denn der veterlich vnd gnedige
wille Gottes.

Sihe/so schone vnd lieblich kan der man
reden/Ich meine/das sey eine rechte bruder-
schafft/das er zu der lieben Maria anhebt vnd ihr
befihlt/Gehe hin vnd sprich zu denen/die mich
verleugnet/vnd treulos an mir sind worden/das
sie meine bruder sind/vnd das ich verschaffen
wil/das mein vater auch ihr vater sol sein/Es ist
nicht von nöten/das du dis odder ihenes thust/
fastest/kirchen bawest/mess haltest/dich also od-
der also kleidest/hie odder dahin walfarten lauf-
fest/Thu vnserm herr Gott nur so viel ehre/vnd
nim es an/was er dir gibt/vnd gleyb was er dir
zusagt/Dieser will des vaters/ist nicht schwer
zu halten/noch thun wirs nicht/Das macht
nichts anders denn die sünde/die vns so gar einge-
nomen vnd vmbgeben hat/vnd so hart an vns
hengt vnd klebt/vnd vns denet (wie es die Epistel
zun Ebreern nennet) das einer immer gern etwas
wolt wissen/das er gethan hett/darauff er sich
möcht verlassen.Ich kan es auch noch schwer-
lich lassen/vnd bin dennoch also drob zuschmet-
tert vnd zuschlagen/das ich kaum bey dem leben
C iij bin

bin blieben. Das ist der rechte mülstein / den man
nimmer kan vom hals bringen / Darumb mus
man immer dran lernen vnd sich vben / das Chri-
stus vnser bruder / vnd Gott vnser vater sey / Wens
nu das hertz gleubet / so kan einer darnach den
hals sein frisch dahin strecken vnd sagen / Lieber
Gott / ich mus das leben lassen / vmb deines
worts willen / das wil ich gern thun / Denn ich
weis das du mein vater bist / so kanstu mir das le-
ben widder geben / ob ich gleich tod bin.

Aber wie ich gesagt hab / es ligt allein daran /
das wirs gleuben vnd annemen / Der schatz ist
gewis da / das wort kan vns nicht ligen / das er
spricht / Gehe hin vnd sag meinen brüdern /
Item / ich fare auff zu ewrem Gott. Es ist kein
fahr noch sorge da / ausgenommen das einige vn-
glück / das wirs nicht können fassen. Das heisset
denn recht / ich gleub inn eine heilige Christliche
Kirchen / Wir sind alle heilige / vnd verflucht sey
der / der sich nicht ein heiligen nennet vnd rüh-
met / Wenn du den worten Christi glenbest / so
bistu als wol ein heilig als Sanct Peter vnd alle
ander heiligen / Ursach / Christus wird dir ia nicht
liegen / Derhalben wenn du nicht sprichst / Ich
hab als viel als Sanct Peter / vnd bin als wol hei-
lig als Sanct Peter / So bistu deinem Herrn Chri-
sto vndanckbar / Lieber ich vnd du haben vor zu
viel gelencket / wolten wirs aller erst mehr thun
Solchs rühmen ist nicht ein hoffart / sondern ein
demut / vnd danckbarkeit / vnd wer es nicht thut
der

der lestert Christum vnd die Tauffe / Denn die
Tauffe ist ein Gottes werck vnd heilig / so ist Chri-
stus auch heilig / sein blut vnd sein leib / sind auch
heilig / Wie keme ich denn dazu / wenn er mir
solchs gibt vnd schenckt / das ich nicht auch solt
heilig sein? Es were eben soniel geredt / als Chri-
stus ist nicht heilig / Wir sind gar vberschöttet mit
heiligkeit / vnd mit einer solchen heiligkeit / da hi-
mel vnd erden zu klein ist / das sie es kondten fas-
sen / vnd wolten dennoch aller erst / daran zwei-
neln ob wir auch heilig werden / immer mit deinen
wercken daheim geblieben / du solt ihm nichts
schencken / das er müsse zu dir sagen / lieber Jung-
fer du wilt mich mit deinem heiligen wesen heilig
machen / Lieber es ist nicht ein schertz / sondern ein
gros ferlich ding / von der gemeinschaft der hei-
ligen reden / Wir ehren Christum damit / nicht
vns / wenn wir diese heiligkeit rühmen / das / weil
wir inn seiner heiligkeit vnd leiden sticken / wir
auch danon heilig werden.

Ist es nicht war / wenn ein reicher man we-
re / der tausent gülden vermöcht / vnd wolt den-
noch sagen / er were arm vnd het nichts / der wer
ein narr? Also auch hie / das ich mich für einen
sunder erkenne / thue ich recht / als fern es mein
person betrifft / Aber weil ich nicht mehr Adams
kind bin / sondern Gottes kind / wolan so bin ich
warhafftig heilig / Also mus mans sein vnter-
scheiden / als fern ich ein mensch vnd Adams kind
bin / gehör ich inn die hell / vnd wenn ich gleich
ein Cartheuser were / da gehört demut her / Aber
das

Das thun sie nicht/die mit wercken vmbgehen/
 sie kerens gantz vmb/vñ stoltzirn darauff / Wenn
 du aber gleubest/das du zu solcher bruderschaft
 vnd kindschafft getaufft seiest / So sprich / nu
 nimmer Adams kind/nu nimmer sunder/so lang
 ich inn dieser bruderschaft bin. Kanst du denn da-
 rauff buchen/so thu es / Ich studir noch immer
 dran / denn es ist seer schwer / das ein sunder sol
 sagen/Ich hab ein stuel im himel neben Sanct
 Peter / Vnd dennoch müssen wir diese heiligkeit
 rhümen vnd preisen / Das heist denn allein die
 gulden bruderschaft. Das sey auff dis mal
 gnug von diesem Text gepredigt / Gott
 verleihe vns sein gnade / vnd stewart
 dem leidigen vnglauben / das
 wirs ein mal recht glau-
 ben lernen /
 Amen.

Gedruckt zu Witten-
 berg durch Geor-
 gen Rhaw.

